

das zwöelfer



Monatlicher Newsletter der Museen im Landkreis Tirschenreuth

Liebe Museumsfreundinnen und Museumsfreunde,

Sommer, Sonne, Ferienzeit – die beste Gelegenheit, gemeinsam auf Entdeckungstour zu gehen. Ob mit der Familie, mit Freunden oder ganz spontan: Unsere Museen sind ideale Ausflugsziele für alle, die Geschichte, Kunst, Handwerk und spannende Geschichten erleben möchten. Gerade in den Ferien lohnt sich ein Blick hinter die Museumstüren, denn überall warten besondere Erlebnisse und oft überraschende Entdeckungen.

Auch im August erwarten Sie wieder abwechslungsreiche Sonderausstellungen – von bewegenden Einblicken in die Geschichte des Egerlandes über zeitgenössische Kunst und historische Stadtansichten bis hin zu nostalgischen Erinnerungen an die Kinderzimmer der 1970er- und 1980er-Jahre. Wer die Natur mit anderen Augen sehen möchte, erfährt außerdem Wissenswertes über das faszinierende Leben der Honigbienen und ihre Bedeutung für Mensch und Umwelt.

Darüber hinaus hält diese Ausgabe viele weitere Anregungen für Ihre Sommerplanung bereit: Sichern Sie sich schon jetzt Ihren Platz bei den Stiftlandtagen 2026, entdecken Sie in unserer Rubrik „Rundum geblickt“ Neuigkeiten aus den Museen und der Region oder erfahren Sie, warum das Theres-Neumann-Museum in Konnersreuth mit seinem Engagement für Barrierefreiheit neue Maßstäbe setzt. Wir berichten außerdem über die Förderung der Handwerkerscheune Tirschenreuth durch das Programm „Heimat.Engagiert“, begleiten das Europäische Kulturerbesiegel weiter auf seiner „Reise mit den Zisterziensern“ und stellen Ihnen abwechslungsreiche Ferienangebote für Kinder vor.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, sonnige Sommertage und viele schöne Entdeckungen in den Museen im Landkreis Tirschenreuth!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Museumsfachstelle &

das zwöelfer



www.daszwelfer.de

DIESEN MONAT IM BLICKPUNKT:

Sonderausstellungen

BAD NEUALBENREUTH

"Zerbrechliche Erinnerungen aus dem Egerland"

BÄRNAU

"Ampelkreuzung / Light Interchange" von Michal Škapa

ERBENDORF

"Bilder, die aus dem Rahmen fallen"

KEMNATH

"Gottlieb Scharff (1905-1991): Ansichten und Einsichten aus Kemnath vor 100 Jahren"

MITTERTEICH

"Kinderträume aus Plüsch und Plastik" - Blick in die Kinderzimmer der 70er/80er

TIRSCHENREUTH

"Summer in Town - James Rizzi goes Tirschenreuth"

WALDSASSEN

"Süße Arbeit - Bienen, Wachs & Wunderwerke"

außerdem

Aktionen & Events

Unser Tipp: "Stiftlandtage 2026" - jetzt buchen!

Rundum geblickt - Was gibt es Neues in unseren Museen und rund herum?

Unterwegs berichtet ...

"Das Europäische Kulturerbesiegel im Gepäck"

Öffnungszeiten unserer Museen

Unsere Museen

an 12 erlebnisreichen Orten

im Landkreis Tirschenreuth

DIE MUSST SEHN!



@daszwelfer



@daszwelfer

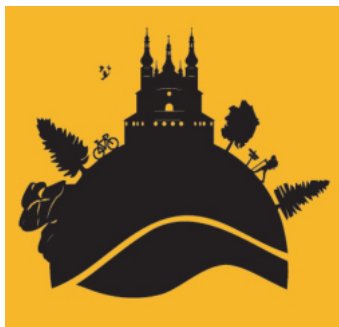


/daszwelfer



"Stiftlandtage 2026"

3. - 20. September 2026



Die IKom Stiftland – ein interkommunaler Zweckverband, dem auch unsere Museumsfachstelle angehört – lädt zu einer spannenden Entdeckungstour durch die zehn Kommunen des Stiftlandes ein: Freuen Sie sich auf abwechslungsreiche Erlebnisse: Lernen Sie beispielsweise, wie einst Mönche mit Tinte und Feder schrieben, entdecken Sie Wissenswertes über das Egerländer Fachwerk oder erleben Sie in einer ehemaligen Wagnerei, wie man Ihnen das Rad auf ganz besondere Weise neu erzählt. Hier wird Geschichte lebendig und das Stiftland zeigt sich von seiner vielfältigsten Seite.

Zum gesamten Programm mit insgesamt 10 spannenden Stiftlandtagen bitte hier klicken: www.ikomstiftland.de

Anmeldung bitte
bis 20. August !

Sengerhof

BAD NEUALBENREUTH

Freitag, den 4. Sept. 2026 | Nachmittag*

"Egerländer Fachwerk - ein architektonisches Unikat"



Das Egerländer Fachwerk ist ein besonderer Typus des Fachwerkhäuses. Im Egerland, das dieser Bauweise ihren Namen verleiht, sowie in den Grenzregionen Bayerns und Sachsens prägt es bis heute das Ortsbild. Michael Jaworek führt mit spannenden Details und Eigenheiten durch die Geschichte dieses Kulturguts.

*14:00 Uhr - 14:45 Uhr bzw. 15:30 Uhr - 16:15 Uhr

Treffpunkt: Sengerhof, Turmstraße 5-7, 95698 Bad Neualbenreuth

Unkostenbeitrag: 5 EUR pro Person (inkl. Kaffee und Kuchen)

Maximale Teilnehmerzahl: 20 je Führung

Alte Wagnerei

TIRSCHENREUTH

Sonntag, den 6. Sept. 2026 | 14 - ca. 15:30 Uhr

"Das Rad neu erzählt - in der alten Wagnerei"

Im restaurierten Kleinod direkt am MuseumsQuartier wird ein fast vergessener Beruf wieder lebendig. Dort, wo einst der letzte Tirschenreuther Wagner arbeitete, lässt Horst Schafferhans die Alte Wagnerei neu aufleben. Der Schreinermeister erzählt anschaulich vom Bau und der Reparatur von Fuhrwerken und Holzrädern sowie der Geschichte des ehemaligen Völkl-Anwesens.



Treffpunkt: Alte Wagnerei, Regensburger Str. 6c, 95643 Tirschenreuth

Unkostenbeitrag: 4 EUR für Erwachsene, 2 EUR für Kinder bis 12 Jahre (inkl. Snack und Getränk)

Maximale Teilnehmerzahl: 15

Stiftlandmuseum

WALDSASSEN

Montag, den 14. Sept. 2026 | 10 - ca. 12 Uhr

"In der Schreibstube der Zisterzienser"



Das Mitmachangebot gewährt Einblicke in die mittelalterliche Buchproduktion der Zisterzienser. Mit Feder und Tinte schreiben und malen die Teilnehmenden wie ein Mönch des Mittelalters und gestalten so ein eigenes Pergament-Lesezeichen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab 8 Jahren. Gerne können auch Erwachsene teilnehmen.

Treffpunkt: Stiftlandmuseum, Museumsstr. 1, 95652 Waldsassen

Unkostenbeitrag: 4 EUR für Erwachsene, 2 EUR für Kinder bis 12 J.

Maximale Teilnehmerzahl: 30

MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH**FERIENPROGRAMM: "Rizzi-Fische"****Samstag, 1. August 2026**

Für das Ferienprogramm im MuseumsQuartier zur Rizzi-Ausstellung gibt es noch freie Plätze für den Nachmittagskurs von 14 - 17 Uhr. Der Künstler der aktuellen Ausstellung James Rizzi hat gerne Fische gemalt. Einige Fischbilder sind im MuseumsQuartier zu sehen und dienen als Anregung für eigene Bilder.



© Art Licensing International GmbH

Im Ferienprogramm erkunden die Kinder nicht nur Rizzis Fischwelt, sondern auch die regionale. Gemeinsam werden im Fischhofpark ausgerüstet mit Lupen, Kescher und Mikroskop am Gewässer Erkundungen durchgeführt. Die Kinder erfahren, wer in den Gewässern lebt und was es mit dem „Land der 1.000 Teiche“ auf sich hat.

Anmeldungen im MuseumsQuartier unter info@museumsquartier-tirschenreuth.de
www.museumsquartier-tirschenreuth.de

4. & 5. August 2026 - Zwei Tage freier Eintritt in Fischereiabteilung

Für den Abbau der großen Kunstaussstellung zu James Rizzi sind mehrere Fachabteilungen im MuseumsQuartier am 4. und 5. August gesperrt. Das Fischereimuseum mit seinen drei Stockwerken und das Haus am Teich sind dafür bei freiem Eintritt von 11-17 Uhr geöffnet. Sehenswert sind neben den neuen Präparaten heimischer Fische und den Abteilungen zur alten und neuen Teichwirtschaft die Großaquarien mit zahlreichen lebendigen Fischen aus der Region. Für Kinder gibt es eine Museumsrallye durch die Fischereiabteilung und Museumspaß mit „sprechenden Fischen“.



MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH**„Summer in Town - James Rizzi goes Tirschenreuth“****nur noch bis 2. August 2026!**

Der Sommer in Tirschenreuth ist bunt, fröhlich und lebendig! Mit dem international gefeierten Pop Art Künstler James Rizzi (1950 – 2011) ist pure Lebensfreude ins MuseumsQuartier eingezogen!



James Rizzi © Art Licensing International GmbH



Die umfangreiche Retrospektive führt durch die pulsierenden Straßen New Yorks. Mit Humor und unbändigem Optimismus zeigt Rizzi die Vielfalt seiner Heimatstadt, in der er den Großteil seines Lebens verbracht hat.

Die Reihe „My New York City“ zeigt Rizzis verspielten Blick auf das Leben in der Großstadt und ist als Liebeserklärung an Big Apple zu verstehen.

Besonders wichtig waren Rizzi immer die zwischenmenschlichen Beziehungen. Themenbereiche wie „Love & Peace“, „Birds & Animals“ oder „Fish & Water“ zeigen ein friedliches Miteinander, das von Toleranz und Liebe geprägt ist. Der immerwährende Fröhlichkeit seiner Werke kann man sich nicht entziehen. Mit einem Augenzwinkern tritt er in Dialog mit den großen Werken der Kunstgeschichte, weshalb es auch „Rizzi meets Classic“ zu bestaunen gibt. In den sogenannten „Mini-Rizzis“ nimmt er jeweils ein Motiv aus seinen farbenfrohen Großwerken in den Fokus.

Bunt, fröhlich und lebendig – Rizzi bietet einen verspielten Zugang zur Kunst. „James Rizzi goes Tirschenreuth“ ist ein kulturelles Highlight in der nördlichen Oberpfalz, das man keinesfalls verpassen sollte!

Wer näher in die Welt von Rizzi eintauchen möchte, kann sich bei Führungen über das Leben des Künstlers und seine gezeigten Werke erkundigen.

Öffentliche Führungen: Samstags jeweils um 14 Uhr / Sonntags jeweils um 14 und 15 Uhr

Kuratoren-Führung am 1. Aug. 2026 um 15:30 Uhr: mit Thomas Herrmann oder Sabrina Kalcher

Führung: 6 € pro Person / Vorverkauf unter www.okticket.de und bei der Tourist-Info Tirschenreuth
Buchung von Gruppenführungen (Busse, Vereine etc.): 65 € - über die Tourist-Info Tirschenreuth unter urlaub@stadt-tirschenreuth.de oder Tel. 09631 60960

Öffnungszeiten während der Rizzi-Ausstellung:

Dienstag – Sonntag 11 – 17 Uhr, Donnerstag 11 – 19 Uhr, Montag geschlossen. An allen Feiertagen geöffnet. Für Gruppen nach Vereinbarung.

MuseumsQuartier Tirschenreuth
in Kooperation mit



www.stadt-tirschenreuth.de/rizzi

3. Juli - 8. November 2026**„Kinderträume aus Plüsch und Plastik“**

Manche Erinnerungen brauchen nur einen einzigen Blick. Eine Barbie im Originalkleid, ein Monchhichi mit Schnuller oder He-Man mit gezücktem Schwert, und schon ist sie wieder da: die Zeit, als der Wunschzettel noch aus den Auslagen der Spielwarengeschäfte bestand und jedes neue Spielzeug ein kleines Abenteuer versprach.

Genau diese Erinnerungen weckt die neue Sonderausstellung „Kinderträume aus Plüsch und Plastik“, die bis 8. November im Museum Mitterteich zu sehen ist. Die Schönkircherin Sabrina Preisinger öffnet dafür erstmals die Türen zu ihrer beeindruckenden Privatsammlung und nimmt Besucher mit auf eine nostalgische Zeitreise durch die Spielwelten der 1960er- bis 1980er-Jahre.



Barbie, Big Jim, Masters of the Universe, Karl May oder die legendären Monchhichi. Sie alle stehen stellvertretend für eine Generation, die mit ihnen aufgewachsen ist. Doch die Ausstellung zeigt weit mehr als beliebte Kindheitshelden. Sie erzählt auch von der rasanten Entwicklung der Spielzeugindustrie, vom Beginn des Merchandisings und davon, wie Figuren aus Film, Fernsehen und Comics ihren Weg in die Kinderzimmer fanden.

Dass Sabrina Preisinger heute eine derart umfangreiche Sammlung besitzt, begann eher zufällig. Als sie einige fehlende Teile aus den aufgehobenen Spielsachen ihrer Familie ergänzen wollte, entwickelte sich daraus eine Leidenschaft, die bis heute anhält. Inzwischen besucht sie Sammlerbörsen, beschäftigt sich intensiv mit Materialien, Restaurierung und Herstellungsverfahren und verfügt über ein beeindruckendes Fachwissen. Ihr Ziel ist es, die Figuren möglichst originalgetreu zu erhalten, denn jedes einzelne Stück erzählt seine eigene Geschichte.

Mit viel Liebe zum Detail und einem geschulten Blick identifiziert sie selbst kleinste Unterschiede an Kleidung, Zubehör oder Verarbeitung und kann viele Figuren genau ihrer Entstehungszeit zuordnen. Unterstützt wird sie dabei von ihrer Familie – und nun auch vom Museum Mitterteich, das sie schließlich überzeugen konnte, ihre Sammlung erstmals öffentlich zu präsentieren.

Die Ausstellung lädt nicht nur zum Staunen, sondern auch zum Erinnern ein. Erwachsene begegnen Spielgefährten ihrer Kindheit wieder, während jüngere Besucher entdecken können, womit ihre Eltern oder Großeltern einst spielten. So wird der Museumsbesuch zu einer generationsübergreifenden Reise durch die Welt der Kindheit: voller Nostalgie, Überraschungen und vieler kleiner Geschichten.

Vielleicht stehen Sie am Ende selbst vor einer Vitrine, entdecken ein längst vergessenes Lieblingsspielzeug und fühlen sich für einen kurzen Moment wieder wie das Kind, das mit großen Augen vor einem Spielzeuggeschäft stand und von neuen Abenteuern träumte.

noch bis 23. August 2026 zu sehen

„Ampelkreuzung | Light Interchange“ von Michal Škapa

In Bärnau verbinden sich in diesem Sommer zeitgenössische Kunst, Handwerk und grenzüberschreitender Dialog. Die Galerie Punktum im Deutschen Knopfmuseum präsentiert aktuell eine Ausstellung eines der markantesten zeitgenössischen Künstler Tschechiens – Michal Škapa, der auch unter dem Pseudonym TRON bekannt ist.

Die Ausstellung mit dem Titel „Ampelkreuzung“ zeigt nicht nur einen Querschnitt durch Škapas Werk, sondern auch eine eigens für die Galerie Punktum und den Ort Bärnau geschaffene Arbeit.

Von der Straße in die Galerie – und weiter

Michal Škapa zählt zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der zeitgenössischen tschechischen Kunstszene. Seine Wurzeln liegen in der Graffiti- und Urban-Art-Kultur, seine Arbeiten reichen jedoch weit darüber hinaus – in Malerei, Objektkunst und experimentelle Ausdrucksformen. Charakteristisch für seine Werke sind dynamische Linien, eine starke Energie und eine unverwechselbare visuelle Sprache. Seine Arbeiten wurden nicht nur in Tschechien, sondern auch international – unter anderem in Asien und den USA – gezeigt und befinden sich in bedeutenden privaten und institutionellen Sammlungen.

Licht als Schnittpunkt verschiedener Welten

Der Titel der Ausstellung verweist auf einen Ort der Begegnung – unterschiedlicher Materialien, Perspektiven und geografischer Räume. Licht wird hier zum Medium, das traditionelles Handwerk mit zeitgenössischer Kunst verbindet.


www.michalskapa.cz
**Galerie Punktum: Ein Raum für Begegnung**

Die Ausstellung ist Teil des Konzepts der Galerie Punktum, die als neuer Ausstellungsraum des Deutschen Knopfmuseums eröffnet wurde. Ziel ist es, einen Ort für Dialog, Kreativität und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Bayern und Tschechien zu schaffen. „Wir wollen nicht nur ein Museum sein, das Vergangenheit bewahrt. Wir möchten ein Ort sein, an dem neue Geschichten entstehen“, sagt Markéta Monsportová, Leiterin des Museums und Initiatorin des Projekts. Die Galerie Punktum möchte Künstler, Handwerker und regionale Themen miteinander verbinden und Projekte ermöglichen, die Grenzen überschreiten – geografische ebenso wie thematische.

Zur Ausstellung gehört auch ein Begleitprogramm, das Besucherinnen und Besuchern Einblicke in den kreativen Prozess und die Gedankenwelt des Künstlers ermöglicht.

Am Nachmittag des 16. August findet eine kommentierte Führung durch die Ausstellung mit Michal Škapa statt, bei der der Künstler seine Arbeiten persönlich vorstellt und Einblicke in deren Entstehung gibt. Nähere Informationen dazu erhalten Sie auf: www.deutsches-knopfmuseum.de

"Süße Arbeit - Bienen, Wachs und Wunderwerke"**Sonderausstellung über Bienenhaltung früher und heute**

Im Stiftlandmuseum Waldsassen zeigen viele unterschiedliche Abteilungen, wie das Handwerk das Leben der Menschen in früherer Zeit geprägt hat. Etwas versteckt im Dachgeschoss des Stiftlandmuseums findet sich beispielhaft das Thema Imkerei – ein traditionsreiches Handwerk, das auch heute noch betrieben wird. Die aktuelle Sonderausstellung verknüpft die historischen Exponate mit Leihgaben aus der modernen Bienenhaltung. Die Sondierung und Ergänzung der ausgestellten Stücke erfolgte mit Unterstützung des Imkervereins Waldsassen und dem KUBZ Waldsassen.



Besucher erfahren, wie sich die Imkerei in den Jahrhunderten verändert hat: vom Baum kletternden Zeidler hin zum Waben ziehenden Imker. Der Begriff „Zeidler“ leitet sich vom Wort „zideläre“ oder „zidler“ ab und bedeutet in etwa „Honigsammler“. Technische Neuerungen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts sorgten für mehr Ertrag bei der Honigernte, zum Beispiel die Einführung von Holzrähmchen, die den Wabenbau der Bienen erleichtern sollten.



Ein zweiter Teil der Ausstellung befasst sich mit der Weiterverarbeitung der Bienenprodukte, zum Beispiel Honig und Wachs. Die Kirche als größter Abnehmer für Wachskerzen aus echtem Bienenwachs betrieb häufig eigene Zeidlereien, wie zum Beispiel das Zisterzienserkloster Waldsassen. Rund 47.000 Tagwerk Holz besaß das Kloster für die Eigenwirtschaft. In den ausgedehnten Waldflächen wurden auch Bienen gehalten. Das Bleichen des eigentlich gelben Bienenwachses erfolgte im Kreuzgarten des Klosters – ein Dekret legte fest, dass in Gotteshäusern und bei Messen nur Kerzen aus reinem (weißem) Bienenwachs verwendet werden durften. Ebenso wichtig war die Verarbeitung des Honigs, zum Beispiel für Medizin und nahrhafte Lebkuchen.



In Mitmach-Stationen können große und kleine Besucher ihr Wissen über Bienen vertiefen. Was hat zum Beispiel der Heilige Ambrosius mit Bienen zu tun? Oder wieso gab es sogenannte Klotz- oder Figurenbeuten? Diese und weitere spannende Fakten liefert die aktuelle Sonderausstellung „Süße Arbeit - Bienen, Wachs und Wunderwerke“.



Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum KEMNATH**bis 26. September 2026 zu sehen****”Gottlieb Scharff (1905–1991):
Ansichten und Einsichten aus Kemnath vor 100 Jahren”**

Eine Liebeserklärung besonderer Art an seine raue Heimat, das Kemnather Land, ist das künstlerische Werk von Gottlieb Scharff.

Es umspannt einen weiten Bogen unterschiedlicher Darstellungsformen und -techniken, wobei die Kunst der Zeichnung im Mittelpunkt steht. Zugleich bietet es eine historisch wertvolle Dokumentation unzähliger Gebäude, Orts- und Landschaftsbilder rund um Anzenstein, Kulm und Schlossberg.



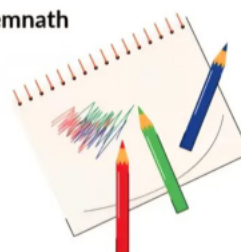
Zum 35. Todestag Scharffs und im Nachgang zu seinem 120. Geburtstag zeigt das Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum noch bis 26.09.2026 unter dem Leitwort „Ansichten und Einsichten aus Kemnath vor 100 Jahren“ Zeichnungen, Gemälde und Porzellankunst aus dem Nachlass des Malers, Grafikers und Kunstlehrers – etliches davon erstmals in einer öffentlichen Ausstellung. Die Zusammenstellung und Präsentation der Kunstwerke übernahm federführend der bekannte Kemnather Künstler und Scharff-Schüler Rainer Sollfrank.

unser TIPP für Kinder - im FERIENPROGRAMM der Stadt Kemnath:**Zeichnen wie Gottlieb Scharff****Mittwoch, 05.08.2026, 10 - 12 Uhr**

Mit seinen Zeichnungen und Aquarellen hielt Gottlieb Scharff seine Heimatstadt Kemnath immer wieder fest. Wie hat er das gemacht und was macht seine Zeichnungen so besonders? Wie lassen sich Schraffuren und Strukturen einsetzen? Das alles erfahrt ihr in unserem Ferienprogramm. Wir freuen uns auf alle, die gerne den Stift in die Hand nehmen.

Bitte beachten: Lineal oder Geodreieck mitbringen.**Musikeum, Trautenbergstraße 30, 95478 Kemnath**

**Heimatkundlicher Arbeits- und Förderkreis
Kemnath und Umgebung - HAK
Katrín Pasieka-Zapf
Tel./WhatsApp: 0151/55345404 oder
E-Mail: info@hakkem.de**

**ab 10 Jahren, max. 10 Personen****keine Kosten**

Heimat- und Bergbaumuseum ERBENDORF**„Bilder, die aus dem Rahmen fallen“**

**am Sonntag, 9. August 2026 geöffnet,
sowie jeden Mittwoch von 14 - 16 Uhr**

Das Heimat- und Bergbaumuseum Erbendorf lädt zu einer Entdeckungsreise durch die regionale Geschichte ein. Unter dem Titel „Bilder, die aus dem Rahmen fallen...“ läuft derzeit eine Sonderausstellung, die ein Panorama der Stadtgeschichte zeigt.

Die Ausstellung macht ihrem Namen alle Ehre und präsentiert Exponate „querbeet“, die in dieser Zusammenstellung selten zu sehen sind. Die Besucher erwartet eine spannende Mischung aus Kunst, Dokumentation und lokalem Stolz. „Historische Persönlichkeiten sind ebenso darunter wie einige Nachdrucke von Molwitz-Werken“, so Museumsleiter Manfred Klöble.

Eindrucksvolle Ehrenbürgerdiplome und historische Meisterbriefe zeugen vom gesellschaftlichen Leben und der handwerklichen Tradition. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Auswahl an alten Fotografien. Diese zeigen längst vergangene Gebäudeansichten, geben Einblicke in das frühere Vereinsleben und lassen die Besucher in das Stadtbild vergangener Epochen eintauchen.

*„Diese Ausstellung ist ein Mosaik unserer Identität.
Wir zeigen nicht nur Bilder, sondern Geschichten“,
so Museumsleiter Manfred Klöble.*



historische Schusterwerkstatt

Wie sah das Leben früher in Erbendorf aus? Und welche Schätze verbargen sich einst tief unter der Erde? Antworten auf diese Fragen gibt das Heimat- und Bergbaumuseum Erbendorf, das in einem ehemaligen Simultanschulhaus untergebracht ist. Wo einst Kinder die Schulbank drückten, lädt heute eine spannende Zeitreise von der Entstehung der Erde bis in die Generation unserer Eltern ein.

Im Mittelpunkt steht die jahrhundertealte Bergbautradition Erbendorfs. Bereits seit dem 13. Jahrhundert wurden hier Blei, Silber, Kupfer und Zink gefördert, in den Bächen der Region fand man sogar Gold. Eine eindrucksvolle Sammlung edler Steine, seltener Mineralien und Steinkohle erinnert an diese bewegte Vergangenheit.

Doch das Museum erzählt noch viele weitere Geschichten: Entdecken Sie Handwerke, die längst verschwunden sind, staunen Sie über die kunstvolle Glasperlen- und Christbaumkugelherstellung oder erleben Sie die harte Arbeit des letzten Nagelschmieds. Ein historischer Tante-Emma-Laden, eine alte Schulstube und die Ausstellung zur Lokalbahn Erbendorf-Reuth lassen Erinnerungen an vergangene Zeiten lebendig werden.

Sengerhof BAD NEUALBENREUTH

**jew. Montag und Freitag
von 14 - 16 Uhr geöffnet**



Der geschichtsträchtige Sengerhof in Bad Neualbenreuth lädt derzeit gleich zu zwei sehenswerten Sonderausstellungen ein:

„Zerbrechliche Erinnerungen aus dem Egerland“



Unter dem Titel „Zerbrechliche Erinnerungen aus dem Egerland“ werden vielfältige Porzellanteile aus dem Egerland präsentiert.

Die Fundstücke erzählen auf eindrucksvolle Weise von der Geschichte, dem Alltag und den Erinnerungen einer ganzen Region und machen Vergangenheit auf besondere Art erlebbar.

„Farbenrausch und Seelentöne“

Ergänzt wird das Ausstellungsangebot durch die Kunstaussstellung „Farbenrausch und Seelentöne“ mit Werken der Wernersreuther **Künstlerin Elfriede Berling**. Ihre farbenfrohen Bilder zeigen vielfältige Motive und laden dazu ein, die Ausstellung in aller Ruhe zu entdecken.



Der "Sengerhof" in Bad Neualbenreuth, ein typischer traditioneller Egerländer Vierseithof aus dem 18. Jahrhundert, der noch bis 1989 als Wohnstätte diente.

Als letztes Familienmitglied hinterließ Anna Schöner die Hofstelle "mit Haus, Hof und Inhalt" der Marktgemeinde Neualbenreuth. Sie wollte damit der Nachwelt zeigen, wie die Menschen früher gelebt hatten.

Theres-Neumann-Museum KONNERSREUTH**Ausgezeichnet barrierefrei: Theres-Neumann-Museum setzt Maßstäbe**

Ein Museumsbesuch soll für alle Menschen möglich sein – unabhängig von Alter, körperlichen Einschränkungen oder individuellen Bedürfnissen. Dass dieses Ziel im Theres-Neumann-Museum in Konnersreuth konsequent umgesetzt wird, bestätigt nun auch eine besondere Auszeichnung: **Als erstes Museum im Landkreis Tirschenreuth trägt es das Signet „Bayern barrierefrei“.**

Mehr dazu unter: www.barrierefrei.bayern.de

Barrierefreiheit beginnt dabei nicht erst an der Eingangstür. Bereits bei der umfassenden Sanierung des denkmalgeschützten Schafferhofs und dem Neubau des Info- und Begegnungszentrums wurde darauf geachtet, das Museum möglichst komfortabel zugänglich zu gestalten. Heute ermöglichen unter anderem ein Aufzug, verbreiterte Türen, Rampen und gut erkennbare Leitsysteme einen weitgehend hindernisfreien Rundgang durch die Ausstellung.

Auch die Vermittlung der Inhalte wurde bewusst inklusiv gedacht. Auf der Museumswebsite stehen zentrale Informationen in Leichter Sprache zur Verfügung. Ergänzend erleichtert eine neu entwickelte Broschüre den Museumsbesuch. Schwierige Begriffe werden verständlich erklärt und auch die Nutzung der digitalen Medienstationen anschaulich beschrieben. Entstanden ist das Angebot in enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Inklusion.



v. links nach rechts: Behindertenbeauftragter Lorenz Haberkorn und Stellvertreter Matthias Plonner, Christina Ponader vom Netzwerk Inklusion, Museumsleiterin Melanie Wenisch, Erster Bürgermeister der Marktgemeinde Konnersreuth Andreas Malzer



Wer die Dauerausstellung besucht, begibt sich auf eine Zeitreise durch das Leben der Konnersreuther Mystikerin Theres Neumann und die Geschichte ihres Heimatortes. Acht Ausstellungsräume laden dazu ein, die Persönlichkeit der „Resl“ und ihr Umfeld kennenzulernen. Moderne Medienstationen mit Filmen, Bildern und Hörbeiträgen ergänzen die Ausstellung und lassen sich individuell an die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher anpassen. Darüber hinaus steht ein kostenloser Audioguide zur Verfügung, der direkt über das eigene Smartphone genutzt werden kann.

Auch persönliche Führungen können individuell gestaltet werden. Je nach Bedarf werden Inhalte angepasst oder zusätzliche Erläuterungen angeboten – etwa durch ausführliche Bildbeschreibungen für sehbehinderte Gäste. Das geschulte Museumsteam unterstützt dabei, den Besuch für alle so angenehm wie möglich zu gestalten.

Alle Informationen zum Theres-Neumann-Museum und zum Informations- und Begegnungszentrum Schafferhof Konnersreuth finden Sie hier: www.theres-neumann-museum.de

Mit der Auszeichnung „Bayern barrierefrei“ wird das Engagement des Museums nun offiziell gewürdigt. Gleichzeitig ist sie Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen: Geschichte, Kultur und regionale Identität sollen für alle Menschen erlebbar sein – ohne unnötige Barrieren.

Handwerkerscheune**TIRSCHENREUTH (Matzersreuth)****„Heimat.Engagiert“ unterstützt den Arbeitskreis Historisches Handwerk beim Projekt „Traditionelle Fassherstellung – anschaulich und spannend erklärt“**

Eine Abordnung des Arbeitskreises Historisches Handwerk durfte im bayerischen Staatsministerium für Heimat und Finanzen den Förderbescheid „Heimat.Engagiert“ aus den Händen von Staatssekretär Martin Schöffel, MdL entgegennehmen.

Mit 2.000 € werden vom bayerischen Ministerium für Heimat und Finanzen in Kooperation mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege jährlich bis zu 40 Initiativen ausgezeichnet, welche sich der Geschichte der bayerischen Heimat annehmen.

Mehr dazu unter:

www.stmfh.bayern.de/heimat/engagiert/



von links nach rechts: Martina Zanner, Thomas Zanner, Staatssekretär Martin Schöffel, Herbert Konrad, Albert Kraus

In seiner Laudatio betonte Staatssekretär Schöffel, alle zwölf ausgezeichneten Projekte betonten das große ehrenamtliche Engagement vieler Gruppierungen und deren Leidenschaft für das kulturelle Erbe ihrer Heimat. Dies manche Bayern einzigartig. Man bemühe sich auf der einen Seite um die Entwicklung neuer Technologien, andererseits gelinge es, Tradition und Brauchtum zu wahren.

Dr. Rudolf Neumaier, Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege, erinnerte, dass die bayerische Verfassung zur Übernahme eines Ehrenamtes verpflichte. Als „Motivationsministerium“ schaffe es das Heimat- und Finanzministerium, Bürger für ein ehrenamtliches Engagement im Bereich der Heimatpflege zu begeistern. Die bayerische Verfassung verpflichte zwar den Staat zum Schutz der kulturellen Überlieferung, was dieser allerdings nicht alleine leisten könne.

Ziel des AK historisches Handwerk ist es, mit dem erhaltenen Fördergeld das Projekt „Traditionelle Fassherstellung – anschaulich und spannend erklärt“ umzusetzen. In Videosequenzen sollen die zahlreichen Schritte, welche zur Herstellung eines Fasses aus Eichenholz mit alten Handwerkstechniken notwendig sind, kurzweilig und leicht nachvollziehbar auf der Webseite sowie auf sozialen Medien dargestellt werden. Folgen Sie bitte auf Instagram: **www.instagram.com/ak.hist.handwerk/**



Seit 2018 lädt die Handwerkerscheune in Tirschenreuth-Matzersreuth dazu ein, traditionelle Handwerkstechniken hautnah zu erleben. Die Mitglieder des Arbeitskreises Historisches Handwerk bewahren fast verlorenes Wissen und vermitteln es bei Führungen und Aktionstagen. Im Mittelpunkt steht das Fassbinderhandwerk, das in der originalen Werkstatt der ehemaligen Fassbinderei Mikisch anschaulich vorgeführt wird.

Für dieses Engagement wurde die „Erhaltung und Vermittlung des Fassbinderhandwerks in Tirschenreuth“ am 3. März 2021 als **gutes Praxisbeispiel in das Bayerische Landesverzeichnis des immateriellen Kulturerbes** aufgenommen.

... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel
"Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft" im Gepäck!

**Tirschenreuth –
ein Zentrum der klösterlichen Fassbinderei?**



Tirschenreuth war sicherlich weltliches Zentrum des Stiftlandes mit Abtschloss und Fischhof. Vielleicht konzentrierte sich dort auch die klösterliche Fassbinderei. Fässer waren damals auf jeden Fall unabdingbar, beispielsweise für Lagerung und Transport von Bier und Fisch. Von Tirschenreuth aus wurde die klösterliche Teichwirtschaft zentral für das Stiftland koordiniert und mit der Stadtrechtserhebung einherging die Verleihung des Braurechts.

Während man Bierfässer rund baute, waren die Fässer für den Fischtransport oval (sog. „Lagln“). Um die Fische lebend transportieren zu können, füllte man Wasser in diese. Zur Sicherstellung der Sauerstoffzufuhr wurde das Wasser während des Transports mit Schöpfkellen immer wieder umgerührt oder die Fässer hatten Schwapplöcher. Bei längeren Strecken tauschte man das Wasser gegen frisches, sauerstoffreiches aus.

Der Transport wurde zudem nur innerhalb der Karpfensaison, das heißt, in den eher kühleren Monaten September bis April durchgeführt.



Historischer, von Pferden gezogener Wagen mit Rüttelfässern
in der Abteilung "Alte Fischwirtschaft" im MuseumsQuartier Tirschenreuth



Aufgrund der bauchigen Form lassen sich Fässer rollend leicht bewegen. Mit geschickter Handhabung kann man diese leicht aufstellen. Das Herstellen von Holzfässern war ein komplexes Handwerk, welches nicht einfach von den Bauern bewerkstelligt werden konnte, sondern von spezialisierten Fassbindern. Die Ausbildung dauerte ein bis zwei Jahre länger als in anderen Handwerken. Holzfässer werden primär aus Eichenholz gefertigt. Dieses Holz ist besonders dicht, langlebig und gibt wertvolle Aromen an den Inhalt ab.

-Fortsetzung nächste Seite-

Mehr zum Projekt unter:
www.cisterscapes.eu

... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel "Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft" im Gepäck!



Eine Eiche ist in der Gründungslegende des Zisterzienserklosters Zwettl im niederösterreichischen Waldviertel wichtig. Dieses wurde 1138 durch Hadmar I. von Kuenring, einem österreichischen Ministerialen, unter Heranziehung der ersten Kolonie von Heiligenkreuz 1138 gestiftet.

Den idealen Standort zeigte der Legende nach die Mutter Gottes 1137 an. Hadmar soll verzweifelt überlegt haben, wo er einen nach dem Stil der Zisterzienser gut geeigneten Ort zum neuen Klosterbau finden könnte. Dabei erschien ihm am Fest des heiligen Silvesters die Mutter Gottes. Diese hatte er, weil er wegen seines Keuschheitsgelübdes kinderlos war, zur Erbin seiner Güter eingesetzt.

Sie befahl ihm, er solle mit dem ersten Abt Hermann (1137/38 – 1147) in den nächsten Wald gehen und an dem Ort, wo sie einen grünen und zugleich fruchttragenden Baum finden würden, das neue Kloster anlegen und einen Marienaltar errichten. Am folgenden Tag berichtete Hadmar diese Vision Abt Hermann, welcher sich hierüber nicht wenig freute, und er erzählte, dass er selbst in seiner nach der Neujahrmette gehaltenen Meditation eine gleichartige Erscheinung gehabt hätte.

Sie ritten noch am selben Tag entlang des Flusses Kamp in den Wald und fanden endlich nach langem Umherreiten unter den mit Schnee bedeckten und vom Laub gänzlich entblößten Bäumen einen schönen, grünen und fruchttragenden Eichenbaum, dessen Wipfel einem Kreuz zu gleichen schien. Dort führten sie die notwendigen Rodungsarbeiten durch. Den Hochaltar setzte man an die Stelle, an der der grünende Eichenbaum gestanden war. Der Stifter soll hernach dem neuen Stift so viel des umliegenden Grundes gewidmet haben, wie er in Begleitung des Abtes Hermann in einem Tag umreiten konnte.

Die Gründungslegende spiegelt sich in der künstlerischen Ausstattung des Hochaltars. Über dem Tabernakelaufbau wächst eine Eiche empor, deren Baumkrone das Bild des Gekreuzigten im Strahlenkranz trägt. Zudem wird die Aufnahme Maria in den Himmel dargestellt. Die Gottesmutter wird von Engeln auf einer Wolke nach oben getragen.



In der Waldsässener Stiftsbibliothek kann man im reichen Stuckwerk Appianis das „Weinmännlein“ finden, welches gerade ein Holzfass verschließen will. Bei diesem werden die einzelnen Holzdauben noch nicht mit Eisenringen zusammengehalten, sondern mit Weidenruten. (Foto links)

Wer mehr über die traditionelle Holzfassherstellung wissen möchte, kann die Handwerkerscheune in Matzersreuth besuchen. Dort werden mit Maschinen aus der ehemaligen Tirschenreuther Fassbinderei Mickisch bis heute Eichenfässer hergestellt.

Text: Martina Zanner - Projektmanagerin "Europäisches Kulturerbesiegel im Stiftland"

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Website: www.daszwoelfer.de

Sengerhof BAD NEUALBENREUTH	jeden Freitag und Montag 14 - 16 Uhr Weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Grenzlandheimatstuben BAD NEUALBENREUTH	zum Teil wieder geöffnet*: Montag - Freitag 9 - 16 Uhr * Weitere Infos unter: Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Deutsches Knopfmuseum BÄRNAU	Donnerstag - Sonntag 13 - 17 Uhr geöffnet für Gruppen ab 14 Pers. abw. Termin nach vorheriger Anmeldung möglich: info@deutsches-knopfmuseum.de oder telef. 09635 345 00 28 (Tourist-Info)
Heimat- und Bergbaumuseum ERBENDORF	Geöffnet am Sonntag, 9. August, sowie jeden Mittwoch 14 - 16 Uhr (bzw. ansonsten jew. am 2. Sonntag im Monat), Gruppen nach Vereinbarung unter Tel. 09682 921032
Museum Flucht Vertreibung Ankommen ERBENDORF	NEU: Samstag und Sonntag, jew. 14 - 18 Uhr, Gruppenführungen nach Vereinbarung unter Tel. 0160 6543594 oder per E-mail: museum@erbendorf.de
Museum Burg Falkenberg FALKENBERG	Burgführungen an Sonn- und Feiertagen: 14:30 Uhr oder in Gruppen nach telef. Anfrage unter 09637 9299450
Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum KEMNATH	Sonntags 14 - 16 Uhr, sowie am 1. Sonntag im Monat 10 - 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter 09644 8759
Musikeum KEMNATH	nach telefonischer Vereinbarung unter 09642 8481 oder Mobil 0151 55720 409 (Anton Heindl)
Theres-Neumann-Museum KONNERSREUTH	täglich 10 - 16 Uhr geöffnet
Gelebtes Museum MÄHRING	Sonntag, 23. August 14 - 17 Uhr geöffnet (auch das Museumscafé) Besuche nach Vereinbarung möglich unter Tel. 09639 1898 oder E-Mail: weis-bettina@t-online.de
Museum Porzellan Glas Handwerk MITTERTEICH	Dienstag - Freitag 10 - 17 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr, Sonntag & feiertags 14 - 17 Uhr
Museum im Rathaus Plößberg PLÖSSBERG	nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter 09636 921145
MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH	Dienstag - Sonntag & feiertags 11 - 17 Uhr Donnerstags während der Rizzi-Ausstellung bis 19 Uhr Für Gruppen nach Vereinbarung.
Handwerkerscheune TIRSCHENREUTH (Matzersreuth 13)	jeden Dienstag und jeden 1. Samstag im Monat, jeweils 9 - 12 Uhr oder nach Absprache für Besucher geöffnet
Alte Wagnerei TIRSCHENREUTH	jeden 1. Samstag im Monat 14 - 17 Uhr geöffnet Kontakt über das MuseumsQuartier unter Tel. 09631 6122
Stiftlandmuseum WALDSASSEN	Donnerstag - Sonntag 13 - 16 Uhr geöffnet weitere Infos unter Tel. 09632 88160 (Tourist-Info Waldsassen)

Impressum



Herausgeber: IKom Stiftland | Museumsfachstelle | Hochwartstraße 3 | 95643 Tirschenreuth | E-Mail: info@daszwoelfer.de | Tel. 09631 7995504

Bildmaterial:

Seite 2: Stiftlandtage IKom Stiftland, | Seite 3: Art Licensing International GmbH, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Fotograf Manfred Jahreiß | Seite 4: Art Licensing International GmbH, Museumsfachstelle der IKom Stiftland | Seite 5: Sabrina Preisinger | Seite 6: Michal Škapa, Museumsfachstelle der IKom Stiftland | Seite 7: Stiftlandmuseum Waldsassen, Franziska Beck | Seite 8: Gottlieb Scharff, HAK Kemnath | Seite 9: Jochen Neumann, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Fotograf: Michael Sommer | Seite 10: Bad Neualbenreuth, Schicker media, Klaus Schicker | Seite 11: Museumsfachstelle der IKom Stiftland, Schicker media, Klaus Schicker | Seite 12: Florian Graser StMFH, Arbeitskreis Historisches Handwerk im Oberpfalzverein e.V. - OV Tir | Seite 13: Museumsfachstelle der IKom Stiftland, Europäisches Kulturerbe-Siegel/ Cisterscares | Seite 14: Martina Zanner, Stadtarchiv Zwettl

Die Angaben wurden sorgfältig erhoben und bearbeitet. Änderungen und Irrtum vorbehalten. Aus unzutreffenden Angaben oder nicht erfüllten Leistungszusagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadensersatzpflicht geltend gemacht werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sowie des jeweiligen Programmangebots zeigt sich ausschließlich der betreffende Anbieter verantwortlich.